

Landeshauptstadt Magdeburg

Stellungnahme der Verwaltung

öffentlich

Stadtamt	Stellungnahme-Nr.	Datum
K - Büro	S0058/09	25.02.2009

zum/zur

A0242/08 CDU-Fraktion

Bezeichnung

Skulptur "Der Gekreuzigte"

Verteiler

Tag

Der Oberbürgermeister

03.03.2009

Kulturausschuss

18.03.2009

Finanz- und Grundstücksausschuss

25.03.2009

Stadtrat

30.04.2009

Verschiedene Optionen, die Monumentalplastik „Gekreuzigter“ des Künstlers Fritz Cremer (*1906 - †1993) wieder aufzustellen, wurden geprüft. Cremers Werk liegen historische Ereignisse, das Streben nach Humanität und seine Verbundenheit mit der sozialistischen Idee zugrunde. Größe und Thematik des Werks „Gekreuzigter“ bedingen die Festlegung eines geeigneten Standortes. An die Zerstörung Magdeburgs mahnend, stand das Werk seit 1979 im Mittelschiff der Johanniskirche und wurde vor Sanierung der Kirche eingelagert.

In der Innenstadt wäre aus künstlerischer Sicht nur der Skulpturenpark des Kunstmuseums im Kloster Unser Lieben Frauen als geeigneter Standort denkbar, da dort bereits Werke von Cremer zu sehen sind. Da hier jedoch bereits vier monumentale Plastiken stehen, sollte nach Aussage des Kunstmuseums im Kloster Unser Lieben Frauen hiervon Abstand genommen werden.

Im Rahmen der Sanierung der Kirche St. Gertraud (Magdeburg-Salbke) wird mit Unterstützung der Unteren Denkmalschutzbehörde ein Lapidarium eingerichtet, in dem im Innen- und im Außenbereich historisch und kunstgeschichtlich wertvolle Exponate gezeigt werden sollen. Dazu gehören denkmalgeschützte Objekte wie Brunnen- und Architekturteile sowie historische Grabsteine und Epitaphe unterschiedlicher Herkunft. Die Kirche gilt mit der noch dem Klassizismus verpflichteten saalartigen Raumfassung und den zurückhaltenden gotischen Konstruktions- und Zierelementen als bedeutendes Baudenkmal.

Für das künftige Lapidarium, das sich in direkter Nachbarschaft zum ebenfalls unter Denkmalschutz stehenden Bürgerzentrum „Alte Schule Salbke“ befindet, werden attraktive Großteile für die Freiaufstellung benötigt, da einige Ausstellungsstücke über die Kirchhofmauern hinweg sichtbar sein sollten, um auch im Stadtumfeld bei Einwohnern und Besuchern Interesse zu wecken.

Auf der Grundlage der dargestellten inhaltlichen und örtlichen Bezüge schlägt das Planungsbüro Dr. Ribbert-Saalmann, Dipl.-Ing. und Architekten, vor, die Plastik „Gekreuzigter“ im Außenbereich des Lapidariums aufzustellen.

Das Kulturbüro befürwortet den Vorschlag von Herrn Dr. Ribbert. Die Kirche St. Gertraud kann insbesondere wegen der Thematik als geeigneter Ort betrachtet werden. Die Bronze „Gekreuzigter“ hat einerseits, wie bereits erwähnt, vor ihrer Einlagerung in der Johanniskirche gestanden, und andererseits werden im Lapidarium u.a. Architekturteile und Baufragmente zerstörter Magdeburger Bauwerke gezeigt, die dort erhalten und der Öffentlichkeit zugänglich gemacht werden sollen.

Die Entscheidung für die Aufstellung der Plastik im Außenbereich der Kirche bedeutet außerdem, dass die Kosten für den Transport, das Fundament und die Aufstellung durch das Projekt Lapidarium gedeckt sind. Der Stadt Magdeburg entstehen damit keine zusätzlichen Kosten.

Dr. Koch